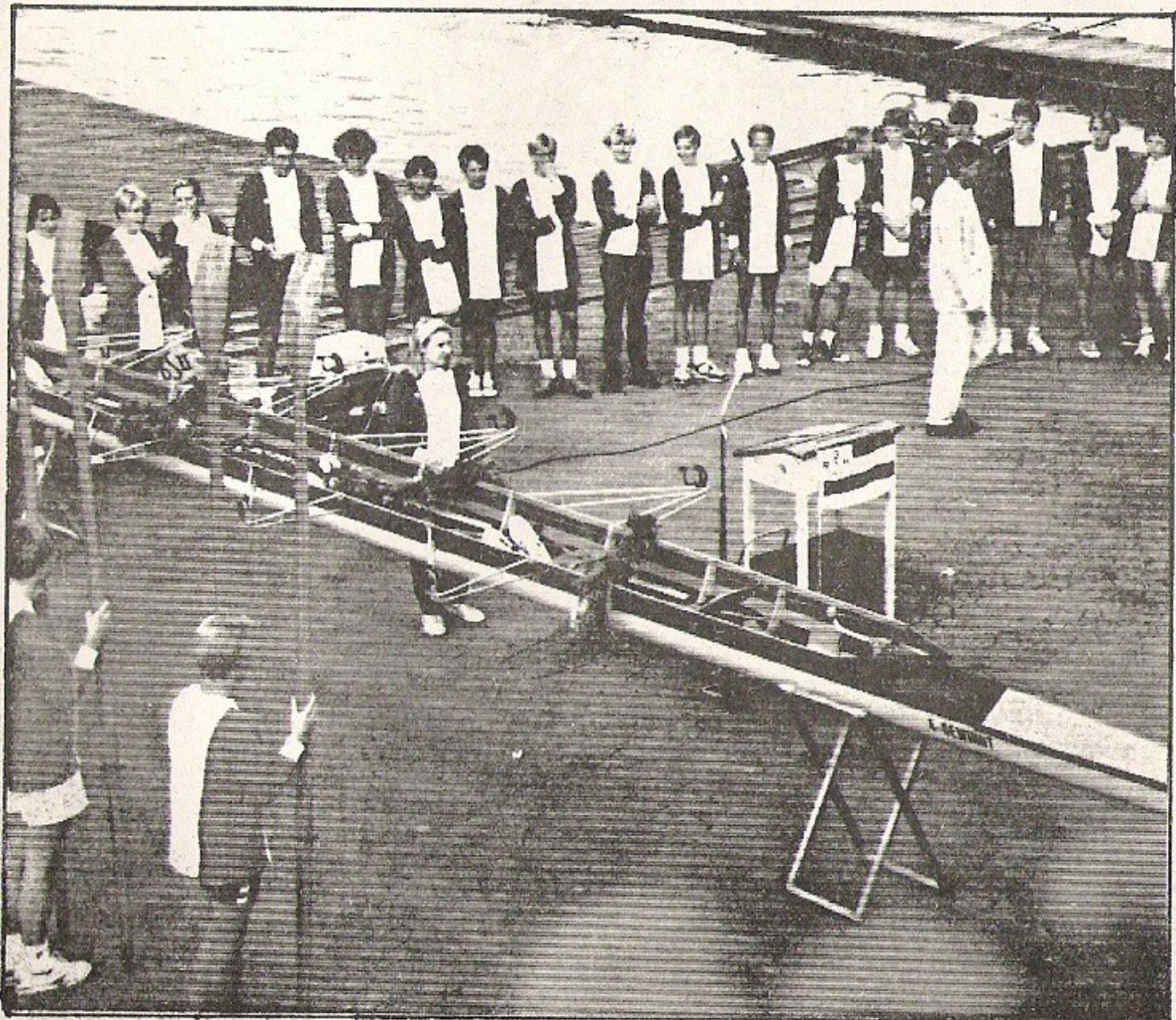


RVB-INFO

RUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE

Nr. 20 - September '92

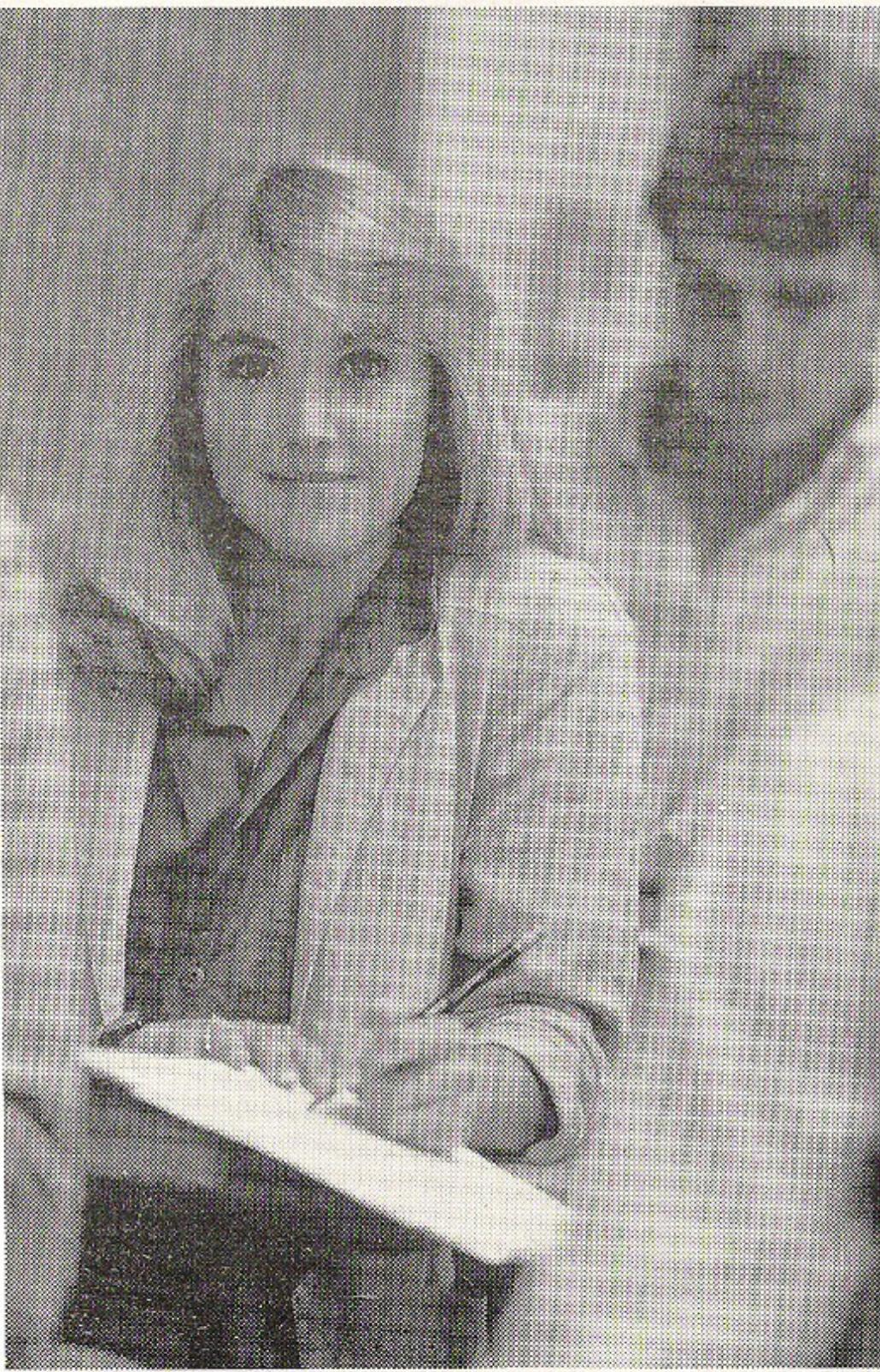


Für einen guten Start in eine gesunde Zukunft.

Jeder Anfang ist schwer – besonders der Start ins Berufsleben.

Wer da weiß wo's langgeht, der hat's leichter.

Wir sind mit Ihnen am Start und helfen Ihnen weiter.



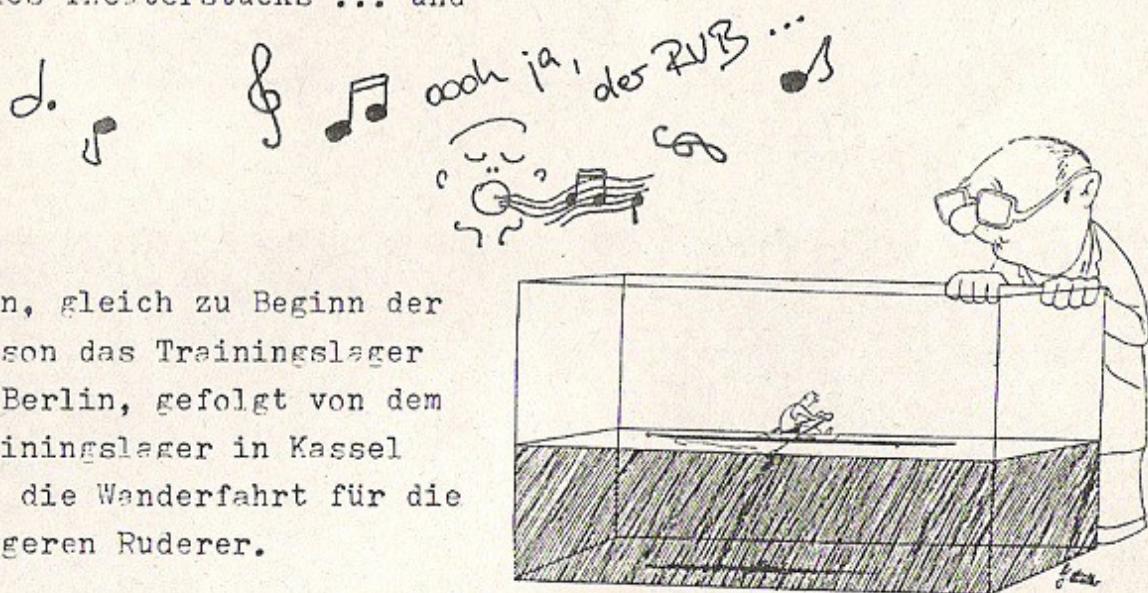
AOK
Die Gesundheitskasse.

ES IST SOWEIT !!

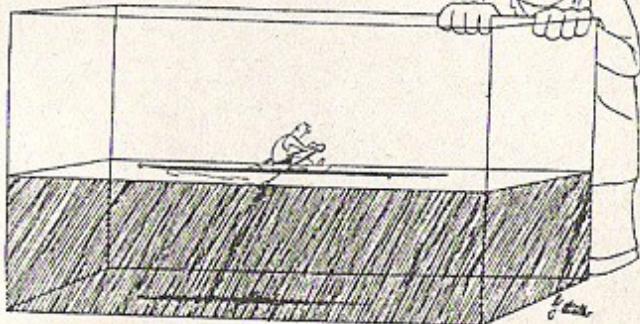
Liebe aktive
passive Ruderer,
Eltern, Lehrer,
Freunde ...

Dies ist die 20. Ausgabe des RVB-Info Blättchens (incl. eines kleinen Vorwortes). Lange hat sie auf sich warten lassen - fast vier Monate - und in der Zeit (seit den Osterferien bis zuden demnächst schon wieder anstehenden Herbstferien) ist auch viel passiert.

Das wohl wichtigste Ereignis in dieser Zeitspanne hat am 15. Aug. stattgefunden: nämlich die 40jährige Geburtstagsfeier des Vereins verbunden mit der Gründung des RVB e.V., der 4x+ -Taufe, eines Theaterstücks ... und



Dann, gleich zu Beginn der Saison das Trainingslager in Berlin, gefolgt von dem Trainingslager in Kassel und die Wanderfahrt für die jüngeren Ruderer.



An dieser Stelle sei auch - nur etwas verspätet, aber auf keinen Fall vergessen - all denjenigen ganz herzlich gedankt, die im April beim DB-Marathon, Kilometerstation 35, tatkräftig mitgeholfen haben, egal, ob es dabei um das Tischeaufbauen oder Bananenschälen ging, oder darum, den Läufern mit Tee und Elektrolyten zu neuen Kräften zu verhelfen. Ich denke, daß es Spaß gemacht hat und die Vereinskasse, die sich durch diese Aktion wieder etwas gefüllt hat, bedankt sich ebenfalls.

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen, Blättern,
Cartoons angucken

Trainingslager in Berlin

Am 14.04.1992 fuhren die Teinehmer teils mit der Bahn, teils mit dem Auto nach Berlin. Als die Bahnhfahrer (zu denen ich gehörte) ankamen, waren die Autofahrer schon da und hatten es sich im nächstgelegenen Lokal gemütlich gemacht, anstatt die schwer tragenden Bahnhfahrer vom Bahnhof oder zumindestens von der nicht gerade nahen U-Bahnstation abzuholen.

Dafür bestrafte man sie mit einer Wanze im Essen!!!

Nachdem man sich nun in dem, für Ruderverhältnisse wirklich luxuriösen Raum des Märkischen Wassersport eingerichtet hatte (Fernseher, mehere Kassettenrecorder, Videokamera, die man auch als Videorecorder benutzte, eine Küche mit allem was das Hausfrauenherz begehrte und zuletzt die Preise für das Trinken und Essen, die wirklich nicht teuer waren), ging es daran die Ruderboote aufzuriggern.

Am gleichen Abend wurde dann auch schon das erste Mal gerudert. Für dieses war der Kanal so gut wie perfekt, allerdings machte den Ruderern die nicht gerade kurze Strecke (2x18 Km pro Tag) spätestens nach zwei bis drei Tagen, zu schaffen. Da der Otto-Normal-Ruderer zu dieser Jahreszeit noch nicht allzuviel gerudert war, waren also auch kaum Blasen an den Händen, was sich aber sehr bald änderte. Nach dem Trainingslager war man also mit Blasen für den Rest des Jahres ausgerüstet.

Die Verpflegung wurde von den Ruderern selbst eingekauft und zubereitet. Besonders sin dhierbei zu erwähnen, daß ohne Katrin S. kaum ein Essen zustande gekommen wäre und daß man niemals Pudding von James und Prof essen sollte ("der riecht ja so komisch"). Lalle hat er aber geschmeckt.

Die beliebteste Freizeitbeschäftigungen waren der Game-Boy, mit dem sich die Ruderer harte Gefächte lieferten (das Dialogkabel und Tetris machen es möglich), die vereinseigene Tischtennisplatte, auf der besonders Martin K. sein Können bewies und die Videokamera, die eigentlich Hirsch zum Aufnehmen der Ruderer beim Rudern benutzen wollte, fiel James und Prof in die Hände (das Ergebnis war kürzlich zu sehen). Zu erwähnen wäre dann noch der Tag mit dem ziemlich starken Wind, mit dem besonders Katrin S. bekanntshaft machen mußte ("Ich habe mindestens hundert Meter auf dem Wasser gestanden") und die Mädchen vom naheliegenden Kanu-Verein, die uns (auf jeden falls den Heinis) die Chance gaben fast jeden abendeinen Horrorfilm zu sehen. Hirsch brachte jene Mädchen auch noch dazu, nachdem er sie lange genug bezirzt hatte, unsere Ostereier zu färben. So standen sie mindestens 1 1/2 Stunden in der Küche und färbten die Ostereier.

(Endlich?!) Nach einer Woche war das Trainingslager, das uns nicht oft gutes Wetter bescherte ("man, war das kalt"), zu Ende. Der letzte Abend wurde dann richtig gefeiert. Manche merkten dann auch, das man an der richtigen Bushaltestelle

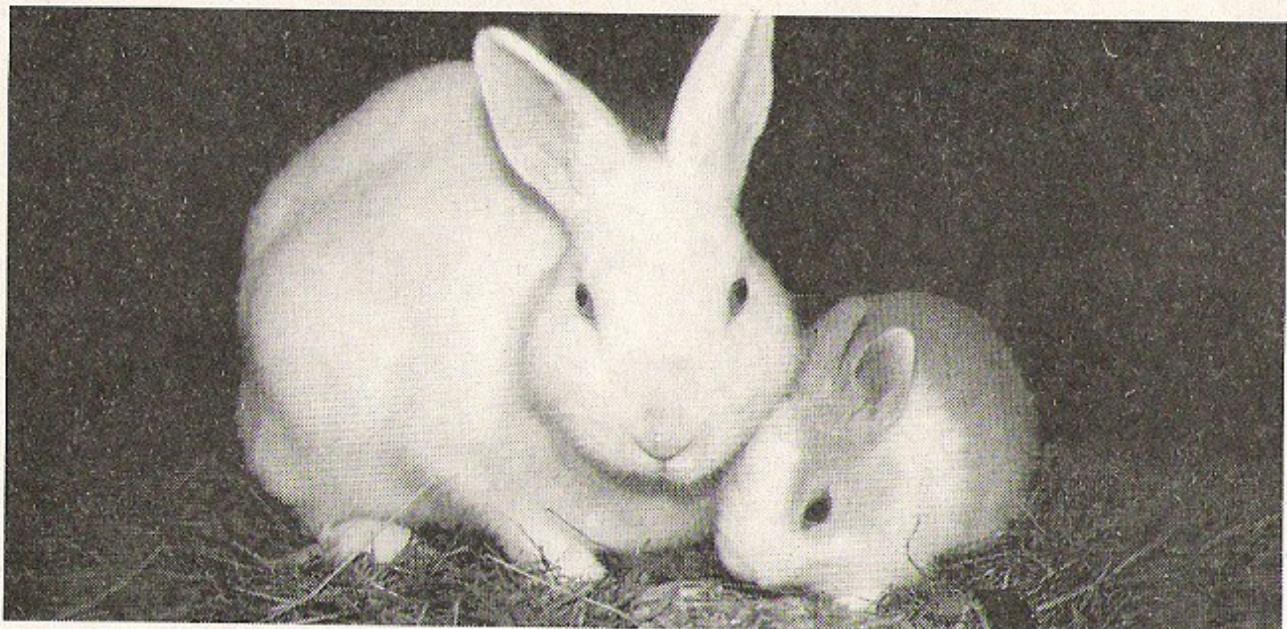
austeigen sollte, will man nicht laufen (nach einer längeren Odyssee kamen sie dann aber gesund zu Hause an). Aber vor allem lernte Heini, daß man nie versuchen sollte zwei Bierdeckel auf einem Glas mit dem Fingern zu durchstechen, sonst kann es schon mal passieren, daß man aus der Bar oder aus der Disco in der man gerade ist, rausfliegt.

Alles in allem war es wirklich nettes Trainingslager, das sich nur vom Pfingstlager in soweit unterscheidet, daß man zum Schluß mehr Blasen an den Händen hat. Einen herzlichen Dank nochmals an den Märkische Wassersport, der uns den dortigen Aufenthalt wirklich, in allen Gesichtspunkten, angenehm machte. Ebenfalls bedanken sich die Dideldeis nochmal herzlich bei unser derzeitigen Steuerfrau, die uns dadurch, daß sie uns steuerte, wirklich half!!!

So, das wars endlich! Euer

Kükumhackl

P.S.:Diesen Text widme ich Silo, der gegen mich drei Cola's beim Game-Boy spielen verloren hat. Schlürf!!!



MEHR ALS PARTNERSCHAFT

Schon lange geht unser Einsatz für Hannover über sparkassenspezifische Leistungen hinaus. Wir sind stolz darauf, ein Teil dieser Stadt zu sein. Seit 1823.

Stadtsparkasse Hannover
naheliegend 

Pfingststüderlager in Kassel

Als wir am 5.6.92 mit rund 20 Minuten Verspätung an der Bismarckschule losfuhren, der Bus war erst kurz vor 14.00 Uhr gekommen, begann ein vielversprechender "Abenteueraufenthalt". Kaum waren wir im Bootshaus der Wilhelmschule in Kassel angelangt, wurden schnell die Sachen ausgepackt, denn Gewitterwolken kamen drohend näher. Leider waren nicht alle schnell genug und so wurden zwei Zelte inclusive der Innenzelte vom stömenden Regen schon vor dem Aufbau naß.

Am nächsten Morgen waren drei weitere Zelte undicht, weil die nächtlichen Regen-massen zu gewaltig waren, und die Feuchtigkeit von oben und unten die Bewohner aufschreckte. Die Betroffenen zogen dann in der 3. Nacht in die untere Bootshalle. In meinem Zweimannzelt, in dem ich mit Angelika schlief, nahmen wir in der ersten Nacht noch Alkje und Niki auf, es war zwar sehr lustig, aber der Platzmangel... (jeder hatte wegen des Gepäcks, das auch noch im Zelt untergebracht war, nur gerade noch 30 cm Platz zum Schlafen).

Geweckt wurden wir, soweit wir um 7.15 Uhr noch schliefen, von einem entsetzten Ausruf von James: "Shit, Prof, meine Schuhe sind klatschnaß! Was soll ich jetzt anziehen?" "Das ist Dein Problem", kurze Pause, "Mist, meine Schuhe sind ja auch durch!"

Nach einem fast erfolgreichen Trainingsmorgen (Regen war unser ständiger Begleiter) versammelten wir uns in den noch trockenen Zelten und im Office und schwatzten bis zum Mittagessen. Dann begann für viele eine Premiere, denn sie mußten zum ersten Mal den neuen Campingkocher ausprobieren. Zum Glück endeten diese Versuche ohne "Bootsbrand", und das Essen hat sogar geschmeckt.

Abends gab es in der Bootshalle immer ein kaltes Buffet, bestehend aus Wurst und Käse, meist wurden aber Nutella und Honig konsumiert. Danach veranstalteten James und Prof ein Mini-Open-Air Konzert mit einigen begeisterten Fans. Einige wenige Ruderkerche verschönerten die Nacht durch weniger angenehme Gesänge, von Nachtruhe konnte man da nicht mehr sprechen.

Am Pfingstmontag wurden die letzten Trainigseinheiten vor der Regatta gefahren; die Heinis haben dabei so doll gekeult, daß sie ein Kohlefaserskull zerlegt haben. Auch die "Krabbe" kam an diesem Tag nicht ganz ungeschoren davon.

Am Dienstag wurden wir um 7.05 Uhr von Simönchen mit der allseits beliebten Sirene des Megaphons geweckt. Die Regatta war für den RVB recht erfolgreich, es gab überwiegend zweite und dritte Plätze, die Dideldeis belegten sogar den ersten Platz in ihrem Rennen. Am Nachmittag fuhren die Heinis ein Rennen gegen zwei Jahre ältere Schüler und schlugen sich ganz toll - Kompliment! Nachdem zwei unserer Boote während der Regatta im Gebüsch landeten (warum nur, mußte man etwa dringend an Land?), ging zum Schluß auch noch der Cyprinus Carpio kaputt.

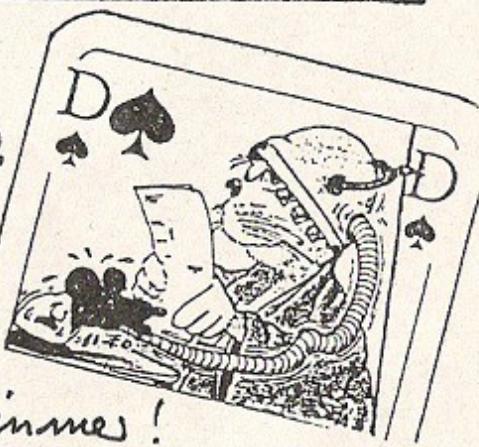
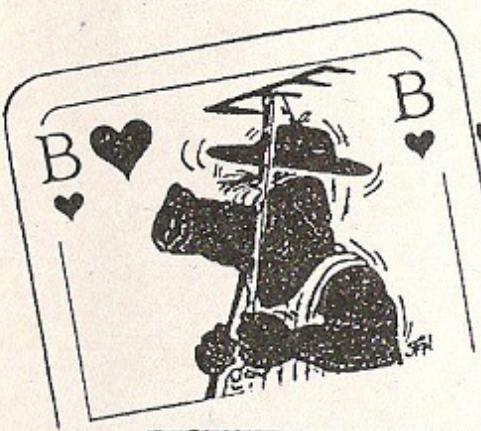
Abends lauschten wir alle einem weiteren Konzert von Pogo, James und Prof und sangen, wenn wir den Text kannten, auch mit.

Am letzten Morgen kamen fast alle mit klarem Kopf aus den Zelten und packten ihre Sachen; die Boote waren bald auf dem Hänger festgezelt und wir krochen mehr oder weniger ermüdet in den Bus. Zur Aufmunterung gab auf der Rückfahrt noch ein Eis für die gesamte Bagage.

Ich glaube, es hat allen in Kassel sehr gut gefallen, da es ja auch sehr lustig war. Vielen Dank an Hirsch, Simönchen, Lalle, Thilo und Martin, die alles großartig organisiert haben.

Astrid Fuchs

VORMERKEN!
SKATTURNIER
am 4. 12.
das ist
ein Freitag,
wie immer!



Money makes the world go around . . .

Als große Bank freuen wir uns darüber, daß bei uns viele Vermögen klein anfangen.

Das heißt, viele unserer Kundinnen und Kunden kommen schon dann zu uns, wenn es noch nicht um das Verwalten von Vermögenswerten geht, sondern zunächst um Rat und Tat.

Zum Beispiel, wenn nach der Schulzeit das erste Privatkonto einzurichten ist, weil die ersten eigenen Einnahmen aus BAföG oder Ausbildungsvergütung und die ersten Ausgaben abzuwickeln sind. – Wobei die Kontoführung für Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende kostenlos ist. – Oder nach der Ausbildung, wenn erste größere Geldsummen die Verwirklichung eigener Ideen sichern sollen.

Egal, welche Fragen in dieser Zeit auftauchen: Die Beraterinnen und Berater der Dresdner Bank sind jederzeit für Sie da. In mehr als 1.000 Geschäftsstellen, und damit eigentlich fast überall, wo Geld die Welt in Bewegung halten soll.

Dresdner Bank



Allerwanderfahrt der 7. Klassen

Vom 12. - 14. Jim

Als wir am Freitag gegen 14.00 Uhr nach der Schule losfuhren, versprach es, ein schönes Wochenende zu werden. Mein Vater, Martin, Thilo, Angelika und ich holten am Bootshaus den Hänger mit unseren "Booten" ab. Hierbei handelte es sich um einen Doppelvierer, einen Riemenvvierer und einen "Dampfer" von über einem Meter Breite mit viel zu kurzen Rollbahnen und viel zu kurzen Skulls mit Miniblättern.

Nachdem wir in Celle einen geeigneten Platz zum Einsetzen der Boote gefunden hatten, durften wir abladen (ächz, stöhn, Boote hoch, na los!), aufriggern und auch noch das Gepäck verladen; das Heinz-Willi-Auto ging dabei ganz schön in die Knie. Endlich kamen wir dann zum Rudern, nach zwei Stunden erreichten wir unser erstes Ziel in Oldau. Außer einem halbvergammelten Steg, der beim Betreten unter der Wasseroberfläche verschwand, gab es hier nur eine kleine Wiese mit einem Feuerplatz. Wir bauten schnell die Zelte auf und erkundeten erst einmal die Umgebung und sammelten dabei gleich Feuerholz. Nach dem Essen war der Tag aber noch nicht zu Ende, gegen 23.40 Uhr legten wir noch einmal ab, um eine Nachtfahrt zu machen. Mit warmen Klamotten und guter Laune brachten wir diesen kleinen Ausflug gut hinter uns. Ans Schlafen war aber nach unserer Rückkehr kaum zu denken, die Jungs machten noch ziemlich viel Lärm und erst nach einigem Schreien und "nassen Androhungen" kehrte endlich Ruhe ein.

Am nächsten Morgen begann wieder die große Packerei, und bald gings aufs Wasser. Diesmal fuhren wir zur allgemeinen Freude durch zwei Schleusen (wo hält man sich hier eigentlich fest?), zwischendurch kamen einige mit Wasser gefüllte O-safttüten angeflogen, manchmal gab es auch eine "Werbungspause" (dabei wurde Snickers mehr oder weniger treffend angeboten).

Als wir nachmittags endlich in Essel ankamen, waren wir alle mehr oder weniger geschafft, dennoch mußten wir erst die Boote aus dem Wasser hieven, bevor wir die Zelte aufbauen durften. Bald wurden die Grills angeworfen und wir stopften uns mit Würstchen und Steaks voll, gegen die Vorräte von Hirsch kamen wir aber nicht an!

Abends erschien noch James, der am Lagerfeuer mit seiner Gitarre aufspielte, manchmal sangen wir auch mit. Allgemeine Zustimmung und Begeisterung fand "Old McDonald had a farm" mit den verschiedenen Tieren wie z.B. Pferden, Fröschen und Fischen.

Sonntagmorgen wurden wir von Frauke mit: "Morgengold hat Stund im Mund, oder so ähnlich" geweckt. Nach einem ausgiebigen Frühstück, ruderten wir ein Stück Allerabwärts, bis zu dem Punkt, wo die Leine in die Aller mündet (nein, die Aller in die Leine, nein, die Weser in die Aller, oder gab es noch eine Variation?). Zurück mußten wir gegen den Strom pullen, frei unter dem Motto:

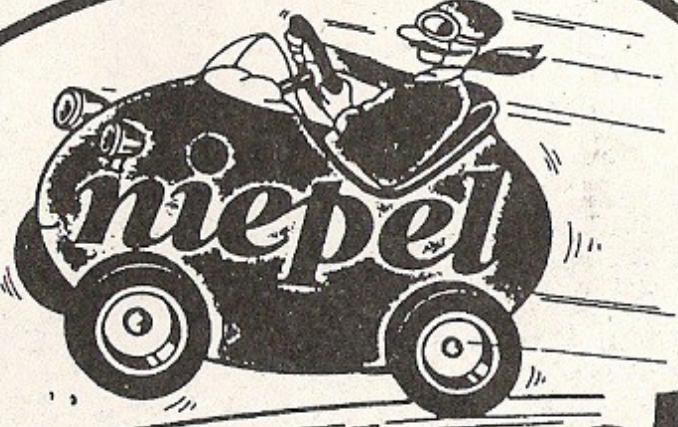
"Ruderer habens in den Armen, Ruderer keulen wie blöde gegen den Strom!"
Unsere Mannschaft (Thilo, Astrid, Alkje, Tobias, Stm. Achim) hat die beiden anderen Boote stromaufwärts ordentlich abgekocht.

Zum Mittag durften wir zur Abwechslung mal wieder die Boote aus dem Wasser nehmen, als Belohnung gab es serbischen Bohneneintopf, der mit nicht allzu großer Begeisterung verputzt wurde. Nach einer angemessenen Ruhepause ruderten wir gemächlich wieder stromaufwärts, wobei es zum Abschluß noch eine Wasserschlacht gab.

Zurück in Essel mußten die Boote nicht nur aus dem Wasser gezogen werden, wir mußten sie auch noch fast hundert Meter bis zum Bootsschuppen schleppen und dort vertäuen. Wir waren alle rechtschaffen kaputt! Inzwischen waren auch die Eltern eingetroffen, die uns wieder nach Hannover transportieren wollten. Bald war unser Lager geräumt und gegen 16.00 Uhr ging es wieder Richtung Heimat.

Die Gruppe bestand aus: Patrick, Andy, Achim, Tobi, Christoph, Sebastian, Hans-Christian, Timo, Angelika, Frauke, Alkje und Astrid. Von allen ein herzliches Dankeschön an Hirsch, Heinz-Willi, Martin und Thilo, die auf uns "Nervkinder" aufgepaßt haben.

Astrid Fuchs



**I'm a niepel
driver!**

Fahrschule niepel · Hannover
Telefon (0511) 80 00 36
Schlägerstraße 31

Theoretische Unterricht:

Do 18⁰⁰ - 1930 Uhr
Mitt 19⁰⁰ - 2030 Uhr
Do 18⁰⁰ - 1930 Uhr

Oooh ja , der RVB...

...feierte am 15.08.1992 sein 40jähriges Bestehen sowie die Taufe eines neuen Rennvierers und die Gründung des RVB e. V.

Nachdem sich alle am Bootshaus versammelt hatten, hielten Silo und der Hirsch jeweils eine "kurze" Ansprache. Nach einer Viertelstunde wurde die Geschichte des RVR in einem Theaterstück dargestellt. Organisiert wurde das Ganze von den Altfrauen (Frauen-Power) bzw. -Herren. Lalle schnitt sich im Stück einen Teil seiner Lockenpracht ab, während Krausi Silo imitierte. Dieser amüsierte sich darüber sehr.

Sehr gut war aber auch die Imitation von Ernst Beiße. (Apropos Beiße: Bei mir kannst Du keinen Blumentopf mehr gewinnen...Zuuuuug...)

Nach dem Stück gab es erstmal Freibier (yeah!). Außerdem wurde dem RVB ein Pokal überreicht, auf dem zu Ehren von Ernst Beiße geschrieben steht, daß dieser Pokal ihm gewidmet sei, der soviel für den RVB getan habe. Der Pokal wird in der Schule stehen. Der Name der/des erfolgreichsten Ruderin/Ruderers wird jährlich eingraviert. Dem edlen Spender sei gedankt.

Die beiden Klamphisten James und Prof spielten ihr selbstgedichtetes Lied über den RVB. Das Publikum sang nach einigem Zögern (Der Text war wohl doch etwas zu "anspruchsvoll"?!?) eifrig mit.

Nach dem Lied gab es wieder Freibier...

Kurze Zeit später wurde das neue Boot vor's Bootshaus gestellt und für die Taufe vorbereitet. Anschließend versammelten sich alle Ruderer/Ruderinnen mit Trikot im Halbkreis um das neue Boot.

Heini hielt die Taufrede und Carolin (Nicht Carolina!!!) vollzog mit zitternder Hand (gell Carolin?) die Taufe. Das Boot erhielt den Namen 4x+ gewinnt!

Dieser Name kommt daher, daß das Spiel "Vier gewinnt" im RVB schon seit langer Zeit sehr beliebt ist (und hoffentlich noch bleiben wird).

Danach wurden die Boote zu Wasser gelassen und die einzelnen Frau- bzw. Mannschaften fuhren zum Nordufer und formierten sich dort für die Jungfern-fahrt des neuen Vierers.

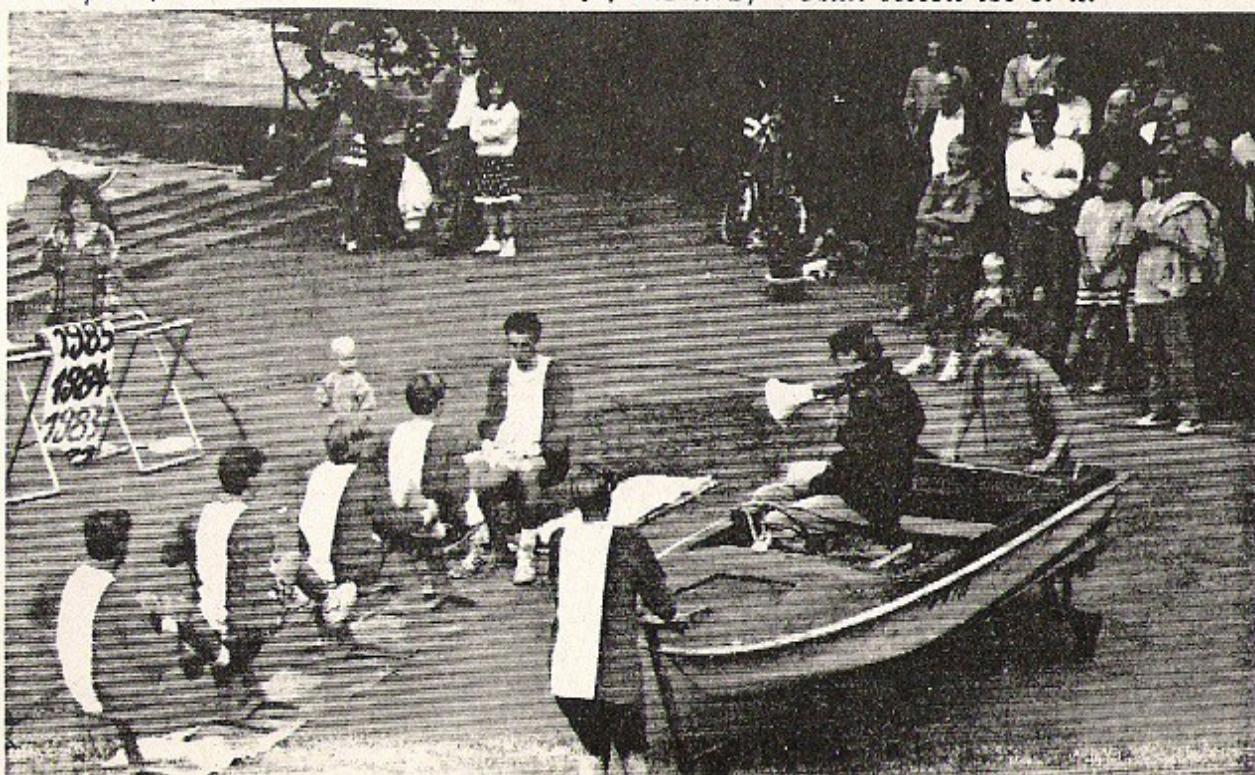
Dann wurde im Aufenthaltsraum ein 15-minütiges Video von der Berlin-Fahrt gezeigt (Besonders die Werbung war toll!!!!)

Dank Lalle wissen wir jetzt, wie ein "Grand Hand" aussieht.

Nach dem Video, so gegen 21.⁴⁵ Uhr, verteilten sich dann alle auf den zwei Stegen, um das prachtvolle Feuerwerk anzusehen.

...mit Trainern und Freunden an dem Maschsee.

Oooh ja, der RVB, denn feiern ist o. k!



→ Wir sind alle Leute mit kleinen und großen → oder
P. "müssen" mit auf Radrennfahrt fahren P.
P.

Im höchsten Hochsommer, nämlich am Freitag, den 10.07.1992, bewegten sich elf Autos und ein Motorrad in Richtung eines der schönsten Ruderwanderreviere Deutschlands: DIE LAHN.

Es ging sowohl durch hochsommerliche Staus als auch durch hochsommerliche Regenschauer und endete am Campingplatz Obersbach, am Ufer der Lahn. Das aktive Engagement war nun von den meisten gefordert: Zelte aufbauen und verteilen, für vierzig und zwei halbe hungrige Mäuler Salat in der Waschschüssel vorbereiten bzw. den Grill betätigen und Fladenbrote reichen. Anschließend bestand die Möglichkeit sich in der mehr oder weniger fröhlichen Runde bei Sekt und Bier kennenzulernen (interessant, wer alles im RVB ist!!!).

Samstag: Frühstück mit Ei und Brötchen am Morgen vertreibt beim RVB fast alle Sorgen. Die Barke nämlich war ein Problem, doch dank des unzerstörbaren (Heinz -) Willi - Mobil wurde sie über eine Rampe ins Wasser gelassen. Anschließend erfolgte die Boote- und Landdienstverteilung, auf freiwilliger Basis, und dann stand dem Abenteuer Lahn nichts mehr im Wege: Tunnel durch das Felsmassiv, Schleusen, Stromschnellen und einige erste Wasserschlachtversuche prägten den Tag. Bei Twix-(besser als Raider bekannt) oder Balistopausen lies sich sogar einige Male die Sonne blicken. Die wirklich schöne Schleuseninsel bei Runkel diente uns als zweites Nachtdomizil, mit bereits aufgebauten Zelten, was für ein Luxus. Wie in einem Märchen blickte eine stolze Burg vom Felsen auf uns herab. Was fehlte war Rapunzel.

Nach Speis und kalter Freilichtdusche beschlossen wir den Abend mit dem zweiten Teil des Kennenlernens durch das Netzspiel und gemeinsamen Sing - Sang.

Sonntag: Auf Regen folgt Sonnenschein und so fiel die zweite Abstimmung, um 14.00 Uhr, positiv für die Ruderaktivisten aus. Hurtig, hurtig, jede Frau und jeder Mann stellt Euch an die Reihe an. Und so wurde mit nicht mehr ganz vereinten Kräften, denn drei "Ratten" hatten bereits das sinkende Schiff verlassen, über Brücken und Zäune, den Berg hinauf, Zelte und Gepäck in den LT verladen. Aufi ging' s mit aufgefrischter Energie, Regenjacke und neuer Besetzung in die Boote.

M

Die sportliche Ertüchtigung wurde an diesem Tag durch mehr oder weniger freiwilliges Baden und Barkenschleusenendspurt erweitert.

Der Abend gehörte der Erholung.

Am Montag sank die Aktivenzahl auf Grund eines nicht geklärten Magen - Darm Infekts stetig. Aber es wurde dennoch kein Boot aufgegeben. Zur Not wurde mit halber Besetzung bis zur letzten Schleuse weiterkämpft, unterstützt durch einfallsreiche Wege der Proviantversorgung und Schlauchbootangriffen. Denn wir lassen uns das Rudern nicht vermiesen. Dies sagten sich am Dienstag früh die letzten, nicht mehr unterzukriegenen, Aktiven und stiegen in die Barke, um diese zu einem günstigeren Ort zu chauvieren, wo das Willi - Mobil mit Anhänger sie aus dem Wasser ziehen konnte.

Die anderen, soweit durch Zwieback, Brötchen, Cola, Kamillentee, Brühe und Elektrolyte bei Kräften, packten alles zusammen, holten und beluden die Autos und machten sich auf den Weg, in Richtung Nord - Osten.

Einige hatten wohl nicht genug Wasserschlachten durchgekämpft, denn sie setzten sie auf der Autobahn mit 0 - Saft gefüllten Tetra - Packs fort. Ts, ts, ts.

Aber: Hurra wir leben noch...!!!

Zitate mit freundlicher Nichtgenehmigung entnommen aus dem RVB - Rundschreiben vom 08.05.1992.

Entgeg. Skatton

RVB- INFO Impressum

Ruder Verein Bismarckschule Hannover

An der Bismarckschule 5, 3000 Hannover 1

Vorsitzender: Matthias Holm, Egestorffstr. 4, 3000 Hannover 91, Tel 0511 / 44 51 13

Bankverbindung: Micheal Bohnsack, 'Sonerkonto Rudern', PGA Hannover,
BLZ 250 100 30, KTO 29494-308

Schülerruderverein Bismarckschule Hannover

An der Bismarckschule 5, 3000 Hannover 1

Vorsitzender: Henning Voigt, Geibelstr. 70, 3000 Hannover 1, Tel 0511/80 86 55

Protektor: Thomas Sielenkämper, Albert Niemann Str. 14, Tel 0511/88 56 82

Redaktion des Blättchens: Nina Schlüter, Engelhardstr. 4, Tel 0511 / 88 94 56

Bankverbindung: Ernst Beiße, Stadtsparkasse Hannover, BLZ 250 501 80, KTO 17118271